



# FASCHISMUS

KEMPSTON  
BEDFORD  
ENGLAND

## TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH UND SPANISCH

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 20  
12. Jahrgang

11. Oktober 1944

### Der hollaendische Eisenbahnerstreik

(ITF) Die hollaendischen Eisenbahner haben die Streikparole befolgt. Nur noch mit deutschem Personal besetzte Zuege fahren seit dem 18. September in den von deutschen Truppen gehaltenen Teilen Hollands. Sie fahren so langsam, dass z.B. fuer die Strecke Utrecht-Amersfoort, die fahrplanmaessig 30 Minuten dauert, 12 Stunden benoetigt werden.

Die Nazibehoerden kannten die Stimmung der hollaendischen Eisenbahner. "Volk en Vaderland", das Wochenblatt der hollaendischen Nazis, forderte deshalb schon am 1. September alle hollaendischen Nazis, die bei den hollaendischen Staatsbahnen im Fahr- oder Verwaltungsdienst arbeiten oder frueher dort beschaeftigt waren, auf, sich sofort bei der Eisenbahnsektion der Technischen Abteilung der hollaendischen Nazipartei zu melden.

Hitler Kommissar in Holland, Seyss-Inquart, drohte am Ende der zweiten Streikwoche, dass Holland keine Kohlen aus Deutschland erhalten werde, bevor die Eisenbahner die Arbeit wieder aufnehmen; der hollaendische Grubenbezirk ist in alliierter Hand. Auch "viele andere Verkehrsmittel funktionieren nicht", sagte Seyss-Inquart. (Radio Hilversum, 30.IX.44.)

### Finnische Seeleute fliehen von Norwegen nach Schweden

(ITF) An dem Tage, an dem Finnland den Waffenstillstand unterzeichnete, wurden in norwegischen Haefen etwa 50 finnische Kuestenfahrer mit einer Gesamttonnage von rund

15 000 Tonnen beschlagnahmt. Die meisten Schiffe waren von der Organisation Todt gehartert worden.

Die finnischen Besatzungen wurden vor die Wahl gestellt, unter deutscher Flagge weiterzufahren oder in ein Konzentrationslager in Deutschland transportiert zu werden. Viele dieser finnischen Seeleute sind nach Schweden entkommen, unter ihnen der Kapitaen der "Ingrid". Kapitaen Boris Soederstroem berichtete der schwedischen Zeitung "Dagens Nyheter" ueber seine Erfahrungen: "Die 'Ingrid' und die Motorsegelschiffe 'Sirius', 'Lovisa', 'Nora', 'Gerd' und 'Ilma' lagen in Mo und wurden alle beschlagnahmt. Zuerst wurde der Besatzungen nicht erlaubt, die Fahrzeuge zu verlassen, und die deutschen Behoerden sagten ihnen, sie wuerden interniert und in ein Lager in Deutschland gebracht werden, falls sie nicht freiwillig in deutschen Dienst traeten. Die Finnen verlangten Bedenkzeit, trotzdem sich keiner ueber seine Haltung im unklaren war. Wir wollten nicht die Laufjungen der Deutschen sein und genau so wenig wollten wir interniert werden; deshalb beschlossen wir zu fluechten.

Nach einigen Tagen wurde den Seeleuten erlaubt, an Land zu gehen, und sie fuehrten ihren Fluchtplan durch... Mindestens 50 flohen von Mo und aus ganz Norwegen erreichten mindestens 100 Schweden. Nicht ein einziger Finne wollte den Deutschen dienen. Der 90-km-Marsch ueber die norwegischen Berge nach Schweden war einigermassen dramatisch". (28.IX.)

### Finnland zieht Bilanz

(ITF) "Suomen Sosialidemokraatti" schreibt (23.IX.) in einem Artikel ueber die schwierige Wiederaufbauarbeit nach dem Waffenstillstand: "Wir koennen uns nicht einmal vorstellen, dass wir die vielen schwierigen Aufgaben gleichzeitig loesen und jedermann befriedigen koennen. Dafuer reichen die Hilfsquellen unseres Landes nicht. Aus einem unueberschaeren Aufgabenfeld muessen wir die wichtigsten Aufgaben herausgreifen. Zuerst muessen natuerlich die uns durch den Waffenstillstand zwingend gestellten Aufgaben geloest werden. Von Anfang an muessen wir uns darueber klar sein, dass unsere Regierung bei der Organisierung der Rueckkehr zu Friedensverhaeltnissen keine freie Hand hat. Daran muessen wir denken, wenn wir Plaene aufstellen und Forderungen praesentieren. Die Bezahlung der Reparationen bedeutet eine ungeheure zusaetzliche Last. Hier geht es um die gerechte Verteilung der Last; die Sorge um das, was fuer uns selbst noetig ist, kommt in zweiter Linie...

Durch den Krieg ist unser Land aermere und kleiner geworden. Wir koennen nicht im Entferntesten nach dem Prinzip 'Fuer jeden etwas' handeln. Es gibt Beduerfnisse, denen Rechnung getragen werden muss, waehrend wir anderes noch zurueckstellen. Zweifellos koemmendie Kreise; die durch den Krieg am meisten gelitten haben, zuerst... Es ist nur gerecht, dass jeder, der aus dem Krieg arbeitsunfaehig zurueckkehrt, rasch mit dem Noetigsten versorgt wird. Kein anderer Volksteil hat einen Anspruch auf Verbes-

serung seiner Lage, bevor das geschehen ist. Wir koennen nicht die Verteilung wachsender Fuille erwarten, sondern nur die Versorgung mit dem Lebensnotwendigsten und den Ausgleich der offensichtlichsten Ungerechtigkeiten. Das wird radikale Massnahmen erfordern. Der Krieg hat die Frontsoldaten nicht schwerer getroffen als arme Evakuierte. Deshalb muessen diejenigen, die wenig oder nicht gelitten haben, nicht glauben, dass ihre Bequemlichkeit und ihre Privatinteressen in den kommenden Jahren von irgendwelcher Bedeutung sein werden".

In der neuen finnischen Regierung sitzen 4 fuehrende Gewerkschafter, unter ihnen Eero Vuori, der bisherige Vorsitzende des Finnischen Gewerkschaftsbundes, seit Jahren einer der Fuehrer der finnischen Friedensbewegung. Vuori erklarte der finnischen Presse: die Finnen muessen mit einer Zeit starker Arbeitslosigkeit rechnen. Ihre Dauer haengt von der Entwicklung unserer Aussenhandels ab und davon, wie rasch die Ausfuhr nach der Sowjetunion und nach andern auslaendischen Maerkten beginnen kann (1943 ging 67% des finnischen Exports nach Deutschland - Red.)... Die Umstellung der Industrie auf Friedensproduktion wird grosse Schwierigkeiten mit sich bringen. Grundprinzip wird sein, die zurueckkehrenden Arbeiter moeglichst an ihren fruheren Arbeitsplatz unterzubringen, waehrend den Juengeren, nicht beruflich Ausgebildeten, soweit wie moeglich Gelegenheit gegeben wird, an ihren Arbeitsplaetzen an Schnellausbildungskursen teilzunehmen. Solange Finnland jedoch isoliert ist, gibt es natuerlich Schwierigkeiten wegen Rohstoffmangels, und Waldarbeit und verschiedene oeffentliche Arbeiten werden eine Uebergangslaesung sein.

Das schwierigste Problem wird offensichtlich das der Jugendlichen, Frauen und Geistesarbeiter sein, die waehrend des Krieges die Arbeiter, die jetzt zurueckkehren werden, zu ersetzen hatten. Andererseits sind viele der Zurueckkehrenden Landarbeit gewohnt. Vuori teilte mit, dass die Arbeitspflichtverordnung fuer Land- und Forstarbeit am 1. November, fuer alle uebrigen Berufe am 1. Oktober aufgehoben sei. Der erfahrene Gewerkschafter nimmt an, dass die Arbeitsaemter die Demobilisierung ohne Arbeitspflicht-Vollmaechten bewaeltigen koennen.

("Svenska Dagbladet", 27.IX.)

400 Nazivereine in Finland aufgeloeset (ITF) Auf Grund der Waffenstillstandsbestimmungen hat die finnische Regierung insgesamt 400 finnische Naziorganisationen aufgeloeset. (Radio Helsinki, 23.IX.)

Hitlers Zwangssoldaten (ITF) Die illegale norwegische Zeitschrift "Nordiske Myhdedstjenste" (Skandinavischer Nachrichtendienst) berichtet von Zusammenstoessen zwischen deutschen und polnischen Soldaten der Garnison Oksboel. "Bezeichnenderweise kaempften einige Deutsche gemeinsam mit den Polen. Ordnung ist jetzt wieder hergestellt; die Zahl der Toten und Verwundeten ist unbekannt".

Oesterreichische Soldaten in Finnland gelten seit einem Jahre schon als so unzuverlaessig dass sie sich nicht in an Schweden grenzenden Bezirken aufhalten duerfen, berichtete ein Sprecher der finnischen Regierung. ("Upsala Ny Tidningen", 25.IX.)

Sabotage in Norwegen (ITF) Norwegische Saboteure haben die deutsche Besatzung in den letzten Wochen empfindlich getroffen. Ueber 350 000 Liter Treibstoff wurden laengs des Oslo-Fjord und in Drammen vernichtet, weitere 100 000 Liter liefen aus den Tanks in Hallingdal innerhalb zweier Tage aus, waehrend in Skien Petroleum dadurch unbrauchbar gemacht wurde, dass Zucker in den Tank geworfen wurde; in Brand setzen haette benachbarte norwegische Haeuser gefaehrdet. Die Explosion, durch die der grosse Treibstofftank auf dem Flugplatz Rygge zerstoert wurde, beschaedigte auch die nahen deutschen Motorenwerke. - Ein grosser Erfolg war die Sprengung der Osloer Strassenbahn- und Autobuswerkstaetten, die als Lager und Reparaturwerkstaetten fuer die deutsche Luftwaffe benutzt wurden. Etwa 50 Flugzeuge und ueber 100 Flugzeugmotoren, grosse Mengen Ersatzteile und unersetzlicher Werkzeuge wurden vernichtet, ohne dass auch nur ein einziger Norweger getoetet oder verletzt wurde.

Die Waffenfabrik in Kongsberg, die einzige Norwegens, wurde am 16. September durch ueberlegte Sabotage ausgeschaltet. Die Fabrik stellte Kanonen, Maschinengewehre und leichte Waffen her, vor allem 44mm Boforsgeschuetze. Sie beschaeftigte 900 Arbeiter. - In der folgenden Nacht wurden in der Schwefelsaurefabrik in Lysaker einige wichtige Maschinen gesprengt und damit die Produktion fuer mehrere Monate lahmgelegt. Diese Fabrik versorgte deutsche Munitionsbetriebe in Norwegen und als Saboteure in Fruhsommer Maschinen zerstoert hatten, hatten die Deutschen fieberhaft gearbeitet, um neue Maschinen aufzustellen und die Produktion wieder in Gang zu bringen.

Das Generator-Treibstoffwerk in Ubeboss wurde am 29. September niedergebrannt. 300 Hektoliter Treibstoff und 50-60 Klafter Holz wurden vernichtet. "Das Werk war eines der grossten des Bozirks, mit einer Produktionskapazitaet von taeglich 200 Hektoliter", berichtet Radio Oslo (am 30.IX.)

Friedensdemonstrationen in Budapest (ITF) Das Deutsche Nachrichtenbuero berichtet, dass am Sonntag, den 24. September, in Budapest Demonstrationen zum Schloss durchdrangen und den Regenten aufforderten, sofort mit den Alliierten Verhandlungen aufzunehmen. Gleichzeitig fanden andere politische Demonstrationen statt. - Der Europadienst des Deutschen Nachrichtenbueros sandte diesen Bericht am 27. September um 11, 31 Uhr. Eine Minute spaeter zog er den Bericht zurueck!

Ley berichtet ueber den Raub der Konsumgenossenschaften in Deutschland und Oesterreich (ITF) Die Hitlerpartei hat einst mit dem Versprechen, den Mittelstand zu schuetzen und zu foerdern, ihren ersten Massenanhang gewonnen. Aber mit dem Beginn der Naziherrschaft in Deutschland hat ein grosses Mittelstandssterben eingesetzt. Kriegswirtschaft draengt zum Grossbetrieb und schon

in den Jahren der Kriegsvorbereitung 1935-38 wurden die Kettenlaeden und Warenhaeuser von der Diktatur auf Kosten des kleinen Einzelhandels beguenstigt; sie arbeiteten rationaler und waren leichter umzustellen. Konsumgenossenschaften gibt es Deutschland seit dem 2. Mai 1933 nicht mehr. Den Konsumgenossenschaften, die (Ende 1932) durch 13 406 Verteilungsstellen  $\frac{3}{2}$  Mio Mitgliederfamilien versorgten, wurde die Selbstverwaltung genommen. Aber auf Einspruch des Generalstabs, der den Verteilungsapparat, der 12-15 Mio Verbraucher versorgte, fuer die Kriegswirtschaft retten wollte, wurden die Konsumgenossenschaften nicht, wie dem Mittelstand versprochen worden war, privatisiert und auch der Plan, die Verteilungsstellen an gesinnungstuechtige Nazis zu verpachten, wurde nicht durchgefuehrt. Nazi-Kleinhaendler wurden 5 Jahre lang mit enteigneten juedischen Ladengeschaeften reichlich entschaedigt.

Seit den Pogromen im Herbst 1938 gibt es in Deutschland keine juedischen Ladengeschaefte mehr und seit dem Vormarsch der russischen Armee wirkt auch das Versprechen nicht mehr, dass Deutsche im eroberten Osteuropa Laeden erhalten werden. Doch die Nazi-propaganda braucht dringend neuen Propagandastoff fuer den Mittelstand, denn gerade jetzt werden in Deutschland wieder Zehntausende kleine Laeden und Handwerker-geschaefte geschlossen. Bei den letzten Auskaemmungen fuer Ruestungsindustrie und Armee hatte man diese Laeden geschont, weil die alten oder kranken Besitzer doch nicht fuer Fabrik oder Heer verwendbar waren. Inzwischen aber wurden nach dem Vorbild Japans in vielen Wohnbloecken Heimarbeitswerkstaetten fuer Greise, Schulkinder und Muetter kleiner Kinder eingerichtet, in denen auch alte Handwerker und Ladenbesitzer von Unterlieferanten der Kriegsbetriebe beschaeftigt werden koennen. Anfang September wurden viele Tausende Laeden geschlossen. Um die kleinen Ladenbesitzer, denen Hitler jetzt den Laden schliesst, aufzumuntern, berichtet der Leiter der Deutschen Arbeitsfront jetzt (25.IX.) dem Mittelstand, dass ihm in Deutschland und Oesterreich noch ueber 12 000 ehemalige Konsumvereinslaeden, die von 135 Verbraucherringen der Deutschen Arbeitsfront verwaltet werden, zur Privatisierung zur Verfuegung stuenden.

Was noch uebrig blieb - Dieser Mittelstandspropaganda verdanken wir einige Ziffern ueber die in Deutschland und Oesterreich noch vorhandenen Unternehmungen der ehemaligen Konsumgenossenschaften.

Zahl der	Ende 1932 (Deutschland)	Ende 1938 (Deutschland und Oesterreich)	heute
Verteilungsstellen	15 400	9 800	ca 12 000

Es gibt in Deutschland und Oesterreich noch: 300 Baeckereien, 5 Muehlen, 3 Teigwaren-,  $\frac{1}{2}$  fischverarbeitende, 2 Seifen- und 7 Tabakfabriken, die fruher Eigentum der Konsumgenossenschaften waren. In Oesterreich besteht noch je eine ehemals genossenschaftliche chemische und Papierfabrik.  $\frac{1}{5}$  Fleischwaren-

Der Umsatz der Verteilungsstellen, der von ca 810 Mio RM (1932) auf 553 Mio (1938) zurueckgegangen war, stieg auf 1200 Mio, da von den Konsumgenossenschaften uebernommene leistungsfaeheige Betriebe viele Zwangsarbeiterlager und Garnisonen versorgen. Die oesterreichischen Genossenschaftslaeden hatten vor der Eroberung Oesterreichs einen Jahresumsatz von 125 Mio Schilling ( - 93 Mio RM).

Der Bericht, den Dr. Ley jetzt veroeffentlicht, verspricht dem Mittelstand, dass das ehemals genossenschaftliche Eigentum nach dem Krieg endgueltig Nazihaendlern uebergeben werden soll. - Nach dem Kriege wird das gestohlene genossenschaftliche Eigentum allerdings zurueckgefordert und die Verantwortlichen werden zur Rechenschaft gezogen werden. Auf dem vorletzten Parteitag der Nazi-partei, 1937, hat Dr. Ley zynisch zugegeben, dass er und seine Beauftragte voll fuer den Diebstahl verantwortlich seien. Dr. Ley schilderte, wie er Hitler sagte: "Mein Fuehrer! An sich stehe ich taeglich mit einem Fuss im Gefaengnis; denn ich bin heute noch der Treuhaender der Genossen Leipart und Imbusch (- der Vorsitzenden der deutschen Freien und Christlichen Gewerkschaften und Verwalter ihres von den Nazis gestohlenen Vermoegens - Red.), und wenn die einmal ihr Vermoegen von mir zurueckverlangen, dann habe ich das verbaut oder sonst verausgabt". "Da lachte der Fuehrer", erzaehte Dr. Ley; "und meinte, ich fuehle mich aber anscheinend auerserst wohl bei diesem Zustand..."

Druck auf belgische und franzoesische Arbeiter in Deutschland (ITF) Sofort nach der Befreiung Belgiens wurde die Gleichschalterorganisation UTMI (Verband der Hand- und Geistesarbeiter) aufgeloeset; die belgischen Gewerkschaften arbeiten wieder. Aber in Deutschland existiert die UTMI noch weiter, als deutsche Propagandaorganisation unter belgischen Zwangsarbeitern und als Spitzelhilfe der Gestapo.

Auf der monatlichen Konferenz der 200 flaemischen Betriebsverbindungsmaenner der Deutschen Arbeitsfront in Gross-Berlin teilte der UTMI-Fuehrer, der flaemische Faschist Delvo mit, dass "alle" fuehrenden flaemischen Faschisten nach Deutschland geflohen seien.

Die belgischen Arbeiter sollen diese Herren finanzieren: sie werden aufgefordert, ihre Ersparnisse weiter bei der Deutschen Bank einzuzahlen, trotzdem jetzt natuerlich das Geld ihren in Belgien wohnenden Angehoerigen nicht ueberwiesen werden kann. Die Deutsche Bank werde diese Betraege verwalten und die Zinsen den Verbindungsstellen der Deutschen Arbeitsfront fuer flaemische und fuer wallonische Arbeiter ueberweisen.

Bei der Stimmung der flaemischen Arbeiter wagt die Deutsche Arbeitsfront nicht, die Arbeiter zur Unterstuetzung der geflohenen Faschisten zu zwingen. Sie erlaubt deshalb den Arbeitern auch Einzahlung von Ersparnissen bei der Sparkasse. Die Sparkassen zahlen Zinsen. ("Vlaamsche Post", Berlin, 25.IX.)

pétains Minister, die jetzt auf deutschem Boden weiter franzoesische Regierung spielen, konzentrieren sich auf Propaganda unter den 2 Millionen franzoesischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern. Trotzdem Papiermangel zur Einstellung mehrerer Hundert deutscher Tageszeitungen zwang, koennen sie 2 franzoesische Tageszeitungen und 1 franzoesisches Wochenblatt herausgeben. Der ehemalige Arbeitsminister Marcel Déat, der Produktionsminister Bichlonne, einer der Hauptverantwortlichen fuer die Deportationen, und der Chef der faschistischen Terrororganisation, Darnand, sind die Hauptagenten Himmlers in dieser Scheinregierung. (Transocean, 4. und 5.X.)

Es ist damit zu rechnen, dass bald mit der Rekrutierung belgischer und franzoesischer Zwangsarbeiter fuer Hitlers Armee begonnen wird.

Druck auf bulgarische Arbeiter in Deutschland (ITF) Die von Berlin eingesetzte bulgarische Gegenregierung Tsankov hat einen ausgefuehrten Propagandafeldzug unter den bulgarischen Arbeiter in Deutschland begonnen.

Lebensgefahr auf deutschen Fluessen und Kanaelen (ITF) Eine verantwortungslose Lockerung des Arbeitsschutzes in der deutschen Binnenschifffahrt gefaehrdet das Leben der Bemannungen, unter denen sich heute zahlreiche franzoesische und russische Zwangsarbeiter befinden. "Infolge der Kriegsverhaeltnisse muessen leichtentzuendliche Fluessigkeiten (hierzu gehoeren insbesondere Farben, Lacke, Loesungsmittel, die nur noch mit einem Flammpunkt unter 55 Grad Celsius, selbst unter 21 Grad Celsius hergestellt werden) auch auf Binnenschiffen befoerdert werden", teilt ein uns vorliegendes Merkblatt der deutschen Gewerbeinspektion mit. Was Befoerderung von Stueckguetern auf Deck mit einem Flammpunkt von noch nicht 21 Grad bedeutet, bedarf keines Kommentars. Fuer Schiffe, die Fahrgaeste befoerdern, ist daher derartiges Stueckgut auch nicht zugelassen. Auf deutsche und erst recht auf auslaendische Binnenschiffer kommt es den Nazigewaltigen nicht mehr so sehr an.

Vorgeschrieben sind als Verpackung derartig gefaehrlicher Fluessigkeiten "genuegend starke dichte Eisenkannen oder Faesser". Die Fuelleoefnungen muessen verschraubt, verdrahtet, vergipst oder verschnuert sein. Bei dem in Deutschland herrschenden Materialmangel wird diese Vorschrift nicht eingehalten werden.

Russische und polnische Landarbeiter in Deutschland erhalten jetzt die gleichen Loehne. Die Löhne der polnischen Landarbeiter wurden etwas, die der russischen beträchtlich erhoert. Die polnischen und russischen Landarbeiter erhalten aber noch immer 30-40% weniger als vergleichbare deutsche Landarbeiter. (ITF - Fuer die Red.: Tarifordnungen vom 29.VI.)

Verlaengerte Zwangsarbeit fuer russische Arbeiter (ITF) Die Arbeitsverpflichtungsvertraege aller russischen Zwangsarbeiter in Deutschland wurden am 13.VIII von Nazigaulbeiter Sauckol auf unbefristete Zeit verlaengert. Selbst russische Arbeiter, die in noch in deutschen Haenden befindlichen russischen Gebieten kriegswichtige Arbeit annehmen, duerfen nur dann heimkehren, wenn sie einen Ersatzmann stellen. (Fuer die Red.: Diese Massnahmen entsprechen der im Sommer 1943 erlassenen Verordnung.)

Nazis fuerchten Solidaritaet deutscher und auslaendischer Arbeiter (ITF) Die deutsche Presse hat jahrelang alliierete Flugblaetter totgeschwiegen. Jetzt jedoch werden diese Flugblaetter von der Bevoolkerung so eifrig gelesen, dass die Zeitungen gegen die Flugblaetter polemisieren muessen. So wendet sich eine westfaelische Zeitung Ende September scharf gegen ein Flugblatt, das deutschen Arbeitern raet: "Setze Dich mit Deinen auslaendischen Arbeitskollegen in Verbindung, die vielfach schon fest organisiert sind". Die Nazileitung erklaert, sie wisse, was in den Koepfen "einiger unserer Mitarbeiter mit Baskenmuetzen und Pelzmuetzen" (d.h. Franzosen und Russen) vorgehe, und sie bedauert, dass manche deutsche Vorarbeiter sich von franzoesischen Arbeitern schriftlich bestaetigen lassen, dass sie sie immer gut behandelt haetten, und dass Baeuerinnen polnischen Landarbeitern Schinkenbrote geben in der Hoffnung, sich damit einen guten Platz im "deutschen Sowjetparadies" zu sichern.

Es gibt heute in Deutschland viele solche Rueckversicherer. Und wenn sie auch politisch sehr zweifelhafte Gestalten sind, so tun sie ein nuetzliches Werk, wenn sie auslaendischen Arbeitern ueber die jetzigen gefaehrlichen Wochen hinweghelfen. Aber fuer die Nazidiktatur sind sie keine Gefahr.

Eine Gefahr fuer die Diktatur sind diejenigen deutschen Arbeiter, die politischen Kontakt mit auslaendischen Arbeitern aufnehmen. Wenn sie entdeckt werden, werden sie ermordet.- Das Deutsche Nachrichtenbuero meldet (am 28.IX.) drohend: "Die Berliner Arbeiter Friedrich Lueben, Albert Brust und Heinrich Haase, die sich seit Jahren staatsfeindlich betaetigten, haben regelmaessig Londoner Rundfunksendungen abgehoeert und ueberdies die verlogenen Feindmeldungen weiterverbreitet. Loeben erlaubte sogar 2 auslaendischen Arbeitern mitzuhocren und diese verbreiteten die Zersetzungspropaganda unter ihren Landslouten" Die drei deutschen Arbeiter wurden hingerichtet.

Bestrafte Menschlichkeit (ITF) Die Stuttgarter Polizei verhaftete eine junge Frau, die das Kind eines Auslaenders in ihr Haus aufgenommen hatte. Anscheinend waren die Eltern des Kindes bei Luftangriffen ums Leben gekommen. Die wegen "unwuerdigen Vorhaltens" Verhaftete wird jetzt bei Aufraeumungsarbeiten in bei

Luftangriffen zerstörten Strassen beschafftigt. Was aus dem Kind wurde, meldet der Polizeibericht (vom 25.IX.) nicht.

Illegale Diskussionsgruppe hingerichtet (ITF) Das Deutsche Nachrichtenbuero meldet (am 26.IX.), dass die Bielefelder Arbeiter Otto Giesselmann, Paul Brockmann, Rudolf Sauer und Gustav Milse hingerichtet wurden. Die Angeklagten hatten seit vielen Jahren russische und englische Rundfunksendungen abgehört. Sie tauschten die abgehörten Nachrichten aus und benutzten sie als Grundlage fuer staatsfeindliche Diskussionen und verbreiteten sie auch unter ihren Arbeitskollegen.

Friedensflugblaetter in Ungarn (ITF) "In den letzten Tagen wurden zersetzende Hetzflugblaetter verbreitet", berichtet Radio Budapest am 4. Oktober. "Viele Flugblattverteiler wurden verhaftet". Der Rundfunksprecher warnte, dass auf Verfassen derartiger Flugblaetter und auf Organisierung ihrer Verteilung Todesstrafe steht.

"Deutsches Recht" (ITF) Die Berliner Zeitschrift "Deutsches Recht" berichtet: Der Verteidiger einer Arbeiterin sagte den Richtern eines Nazisondergerichtes, die die Arbeiterin im ueblichen Verfahren aburteilen wollten: "Wenn schon das Gericht meinen Schriftsatz nicht lesen will..." - Er wurde wegen Beleidigung der Nazirichter bestraft und der Dienststrafsenat der Reichsgerichts bestaetigte das Urteil. Der Verteidiger einer wegen staatsfeindlicher Aeusserungen angeklagten Deutschen aus dem tschechischen "Protoktorat" bezeichnete den Bericht des Naziblockleiters, auf Grund dessen die Anklage erhoben worden war, als unzuverlaessig und sagte, jedermann wisse, wieviele Berichte ueber politischer Haltung auf Informationen des Portiers zurueckgingen. - Der Dienststrafsenat des Reichsgerichts verlangte die Bestrafung des Verteidigers. ("Deutsches Recht", 5.IX.44.)

Unternehmerallmacht in Ungarn (ITF) Kurz nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Ungarn hat die ungarische Regierung die Stellung des Unternehmers im Betrieb durch drei Verordnungen ausserordentlich gestaerkt: eine Art Staatsgewerkschaft wurde nach Franco-spanischem Vorbild gegrundet; die Wahl sogenannter Betriebsausschuesse nach nazideutschem Muster wurde eingefuehrt und in allen Betrieben mit mehr als 25 Beschaeftigten wurde ein "Verbindungsmann" eingesetzt. Die drei Verordnungen gelten nur fuer Arbeiter in Industrie und Bergbau.

Der Verbindungsmann - Die Verbindungsmanner haben die Aufgabe, die Einhaltung der festgelegten Lohn- und Arbeitsbedingungen im Betrieb zu ueberwachen. Sie sind vom Unternehmer aus den Reihen der leitenden Angestellten, moeglichst der Abteilungsleiter, zu ernennen. Der Unternehmer darf sich auch selbst ernennen und dann Streitfaelle zwischen ihm und der Belegschaft selbst schlichten!

Schein-Betriebsausschuesse - Die Haelfte der Mitglieder der neuen Betriebsausschuesse wird vom Unternehmer ernannt. Die andere Haelfte der Ausschusmitglieder wird von der Belegschaft gewaehlt - aber nur vom Unternehmer aufgestellte Kandidaten duerfen gewaehlt werden! Die von der Belegschaft zu wahlenden Unternehmerkandidaten werden auf 2 Jahre gewaehlt; die vom Unternehmer direkt ernannten koennen aber jederzeit von ihm abberufen und durch andere, gefuegigere, ersetzt werden. Dieser famose Betriebsausschuss soll unter Vorsitz des Unternehmers einmal im Monat tagen.

Der ungarische Unternehmer vertritt also gleichzeitig: als Unternehmer seine eigenen Unternehmerinteressen gegen die Belegschaft, als Vorsitzender des Betriebsausschusses angeblich die Interessen der Belegschaft gegen sich selbst und als Betriebsverbindungsmann ist er schliesslich in eigener Sache Schlichter bei Differenzen zwischen ihm und der Belegschaft!

Staatsgewerkschaften - Der Reichsvorband Ungarischer Industriearbeiter (MIMOSZ, d.h. Magyar Ipari Munkások Országos Szövetsége) soll die Gewerkschaften ersetzen. Bis auf weiteres ernannt der ungarische Industrieminister den Vorstandsvorstand. Die Beitraege werden durch den Unternehmer vom Lohn abgezogen. Die ungarische Presse veroeffentlichte eine Liste von 22 vorgesehenen Abteilungen der MIMOSZ; um Löhne darf sich diese Staatsgewerkschaft nicht kuemmern. Die Aufloesung der alten Gewerkschaften wurde allerdings aus Furcht vor den Arbeitern noch nicht durchgefuehrt, sie arbeiten gleichgeschaltet weiter. Denn "in Kriegszeiten gefaehrden gewaltsame Eingriffe in Gewerkschaftsorganisationen die Ruhe der aelteren organisierten Arbeiter und die Kriegsproduktion", schreibt die Budapester Zeitung "Magyarság". Verschiedene Gruende haben die ungarische Regierung veranlasst, diese Verordnung gerade jetzt zu erlassen. Die wichtigste scheint die Hoffnung zu sein, dass alliierte Besatzungstruppen die jetzt gesetzlich festgelegte Unternehmerdiktatur im Betriebe respektieren werden... ("Magyarság", nach finnischen Zeitungen.)

Razzien auf Kopenhagener Arbeiter (ITF) In Kopenhagen-Noerrebro fuehrte die deutsche Polizei in den ersten Oktobertagen eine Razzia auf Arbeiter durch. Mehrere Hundert wurden verhaftet. Es scheint sich um eine Jagd auf aus Deutschland entflozene daenische Arbeiter zu handeln, erkluert der schwedische Rundfunk (3.X.). - Alle nach Deutschland gegangenen daenischen Arbeiter gingen freiwillig, viele aber haben genug.

Freie Gewerkschaften in Griechenland

(ITF) In der griechischen Freiheitsbewegung EAM waren von Anfang an Gewerkschafter führend taetig. Bald wurden die Arbeitergruppen, weitgehend nach Berufen gegliedert, in besonderen Sektionen, der "Arbeiter-EAM", zusammengefasst. Wegen des Terrors der Besatzung organisierten die verantwortlichen Leiter der Arbeitergruppen von den Bergen aus den Arbeiterwiderstand in den besetzten Staedten. Eisenbahner und Strassenbahner standen in diesem Kampf mit in vorderster Linie. Kalomiris, der Generalsekretaer der von der Metaxasdiktatur im Jahre 1936 unterdrueckten Eisenbahnergewerkschaft, ging in die Berge zur ELAS, der von der EAM organisierten Volksarmee, und half bei der Organisation des Verkehrs in den von deutscher Horrschaft befreiten Gebieten. Die Besatzungsarmee beherrschte die Hauptlinien; auf vielen Seitenlinien fuehren freie griechische Eisenbahner.

Transportarbeiter, Metallarbeiter, Tabakarbeiter, im oeffentlichen Dienst Beschaeftigte konzentrierten sich um die Arbeiter-EAM; im August 1944 waren mindestens 75% aller Arbeiter organisiert.

Vor der Errichtung der Metaxasdiktatur im Jahre 1936 bestanden in Griechenland nebeneinander der dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossene Griechische Gewerkschaftsbund und die der Moskauer Roten Gewerkschaftsinternationale angeschlossene Zentrale. Im August 1944 kamen Fuehrer beider Gewerkschaftsrichtungen - fuer die freien Gewerkschaften u.a. die Eisenbahner Kalomiris und Stratis und fuer die Oppositionsorganisation ihr einstiger Generalsekretaer Theos - ueberein, eine provisorische Leitung eines einheitlichen Griechischen Gewerkschaftsbundes im freien Griechenland zu bilden. Da die Arbeiter-EAM auf starken Verbaenden aufgebaut ist, deren Funktionaere die Traeger des Gewerkschaftsaufbaus sein werden, werden sich aus den illegalen Kampfverbaenden rasch freie Gewerkschaften entwickeln koennen.

(Ueber die Entstehung der EAM berichteten wir am 11. August 1945.)

Kein militaristisches Polen!

(ITF) Die illegale polnische Arbeiterjugend-Zeitschrift "Mlodziej Socjalistyczna" wendet sich an die polnischen

nationalistischen Jugendbewegungen. Die illegale nationalistische Jugend tritt fuer das Verschieben der polnischen Westgrenze bis an die Oder und Neisse<sup>eln</sup>. Das Arbeiterjugendblatt aber will kein Polen, in dem der Militarismus allen Fortschritt unmoeglich macht. Wir wenden uns an alle jungen Menschen, die... der Ueberzeugung sind, dass das Verschieben unserer Westgrenze bis an die Oder und Neisse die wichtigste Aufgabe der jungen (polnischen) Generation und eine Lebensfrage fuer Polen sei...

Falls diese Plaeue durchgefuehrt wuerden, wuerde das Denken der jungen Generation ausschliesslich vom Schuerendes polnisch-deutschen Gogensatzes erfuehlt sein. Alles damit Zusammenhaengende wuerde im Mittelpunkt stehen und nicht nur wie jetzt durch die Tatsachen bedingt... Mit den Gogensatzen und Kriegen zwischen Nationen... treibt Ihr einen Kult, um sie baut Ihr eine Religion. Ihnen ordnet Ihr Erziehung, Wirtschaft und Kultur unter. Praktisch ist fuer Euch die Schlagkraft der Nation der hoechste Wert. Alle Kulturwerte sind in Euren Augen ihm untergeordnet... Vom Ethischen ist Euch nur das verpflichtend, was das Soldatische bekraeftigt. Von der Gerechtigkeit nur das, was durch den nationalen Zusammenhalt bedingt wird. Von der Geschichte nur, was das Wert- und das Kampfgefuehl der Nation mehrt. Von der Religion nur das, was sich auf die Kriegsfahnen schreiben laesst oder was tiefst menschliche Gefuehle mit dem ins Religiocose gehobene Begriff der Nation zusammenbringt. Der jetzige Chauvinismus muss notwendigerweise zur totalitaeren Kultur fuehren..."

Das Blatt zitiert den bekannten deutschen Pazifisten Prof. Foerster: "Der deutsche Chauvinismus ist in seiner Art nicht anders, nicht voellig verschieden von dem der uebrigen Laender Europas. Die ihn kennzeichnenden Elemente wurzeln in jedem Chauvinismus. Nur durch ihre Folgerichtigten und ihren Gehorsam gegenueber der Obrigkeit wurden die Deutschen zu besonders wirksamen Befehlsautomaten". -

"Machtverehrung, das Streben, die Kraft nach aussen zu erweisen und das gesamte geistige und materielle Leben in Einklang mit den Beduerfnissen der Kriegstechnik zu organisieren - das sind die Elemente des heutigen Chauvinismus. Das hat seine eigene innere Gesetzmæssigkeit., die zum Beispiel in Deutschland zu der... Erscheinung gefuehrt hat, die ein Deutscher (der ehemalige Danziger Senatspraesident), Rauschning, als Revolution des Nihilismus bezeichnete.

Die Revolution des Nihilismus - das ist... Macht als Selbstzweck und als hoechster Wert anerkannt. Das ist eine Umformung... des Rechts, der Erziehung, der Wirtschaft, der Armee zu Instrumenten der Macht...

Die Herrschaftstechnik des heutigen Chauvinismus... will erstens, den Machtbereich der herrschenden Gruppe erweitern, zweitens, die Massen der alles durchdringenden Autoritaet gefuegig machen., drittens, sich alle Gebiete der Kultur unterordnen, die in einem solchen System zu gefaehrlichen Quellen der Unabhaengigkeit werden koennten. Der militaristische Nationalismus kann dieser Konsequenz nicht entrinnen - und Polen muess- te militaristisch-nationalistisch werden, falls es seine Grenzen bis an die Oder und Neisse vorschoebe". (April/Mai 1944.)

Die Rationskuerzungen in Norwegen

(ITF) Ein Fuenftel der von den norwegischen Illegalen zur Versorgung Untergetauchter geraubten Lebens-

mittelkarten ist wieder in den Haenden der Quislingbehoerden. Die gegenwaertig gueltigen Lebensmittelkarten sollen deshalb nicht fuenf, sondern nur 4 Tage laenger gelten als urspruenglich vorgesehen.